

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Zur traditionellen Kriminalitätsbekämpfung in den Dörfern.

Claudia Seise

Wenn ein Besucher in ein indonesisches Dorf kommt, wird ihm wahrscheinlich ein kleiner, überdachter Platz erst nach längerem Aufenthalt auffallen und auch dann wird er diesem Platz wahrscheinlich keine größere Aufmerksamkeit schenken.

Dieser kleine Platz, manchmal mit drei Wänden, oft jedoch ohne, ist jedoch eine der wichtigsten Institutionen, wenn man sie so nennen kann, in jedem traditionellen indonesischen Dorf. Meist an strategisch günstiger Stelle, von welcher aus die unterschiedlichen Einfallswegen ins Dorf und einen Großteil des Dorfkerns einsehbar sind, ist *Pos Kamling* (*Keamanan Lingkungan*) die traditionelle Einrichtung eines jeden Dorfes um der Kriminalität vorzubeugen bzw. zu verhindern und die Dorfbewohner bei eventuellen Gefahrensituationen rechtzeitig zu warnen. Für letzteres wird das *Kentongan*, ein aus Holz bestehender Klangkörper, in verschiedenen Rhythmen geschlagen, ähnlich dem internationalen SOS-Zeichen.

Ein jeder männliche erwachsene Dorfbewohner ist theoretisch, verpflichtet in regelmäßigen Abständen seinen Wachdienst an der *Pos Kamling* zu leisten. Gewöhnlich sind drei bis fünf Männer gleichzeitig am Wachdienst beteiligt. Dass dieser Wachdienst auch gleichzeitig ein soziales Zusammenkommen darstellt und sich die Männer den nächtlichen Wachdienst mit Geschichtenerzählen, Rauchen, Teetrinken und Kartenspielen vertreiben, ist selbstverständlich. Doch die Hauptaufgabe der Freiwilligen einer jeder *Pos Kamling* ist, das Dorf vor eventuellen Eindringlingen, Dieben und anderen Kriminellen zu schützen. So werden nach 21 Uhr Leute, die eindeutig als Fremde oder Gäste identifiziert werden, da sie den Wächtern unbekannt sind, angehalten und befragt, warum sie in dieses Dorf gekommen sind und was sie vorhaben oder wen sie im Dorf kennen. Kann ein Dorffremder diese Fragen nicht beantworten, kann es durchaus zu Problemen kommen, denn dann wird automatisch vorausgesetzt, dass diese Person keine guten Absichten hatte und ein Krimineller sein könnte. Nicht selten kommt es dann zu Handgreiflichkeiten oder Schlimmerem, wenn die fremde Person seinen Besuch im Dorf nicht begründen kann oder gar flieht. Die Anwendung von Gewalt wird

in solchen Fällen als legitim gesehen, denn die Wächter der *Pos Kamling* stellen eine offizielle, von der Dorfgemeinschaft akzeptierte und respektierte Sicherheitseinheit dar. Um eventuelle Missverständnisse mit der *Pos Kamling* zu vermeiden und aus anderen soziokulturellen Gründen, werden die Dorfbewohner angehalten, Gäste, die über Nacht bleiben, dem Dorfvorsteher zu melden.

Zeitungen in Java berichten immer wieder von fatalen Missverständnissen, bei denen Gäste für vermeintliche Diebe gehalten, verprügelt worden sind.

In traditionellen indonesischen *Kampung* noch vollständig funktionstüchtig, wird die *Pos Kamling* in vielen Stadtbezirken und vor allem in Wohnkomplexen (*Perumahan*) durch professionelles Wachpersonal ersetzt, das die männliche Bevölkerung von ihrer gesellschaftlichen Pflicht für die Sicherheit ihrer Gemeinschaft zu sorgen, befreit.

Zusätzlich zu der Verhinderung von Kriminalität hat die *Pos Kamling* auch verschiedene soziale Auswirkungen, die das Leben der Gemeinschaft im Dorf beeinflussen. Durch ihren kontrollierenden Charakter hat die *Pos Kamling* auch Einfluss auf die Moral in der Bevölkerung. Unverheirateten Paaren zum Beispiel ist es fast unmöglich, die Nächte zusammen mit ihrem Partner zu verbringen. Diese moralische Kontrolle ist sowohl kulturell, als auch religiös bedingt und gewollt. So trägt die *Pos Kamling* nicht nur zu der Verminderung von gewöhnlicher Kriminalität wie Diebstahl bei, sondern auch zur Verhinderung von Aktivitäten, die im Sinne der islamischen Religion oder der indonesischen Kultur kriminell oder zumindest verwerflich sind.

Eine andere Nebenwirkung ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls einer Dorfgemeinschaft, die gemeinsam für die Sicherheit ihres Dorfes verantwortlich ist. Auch das individuelle Verantwortungsgefühl gegenüber der Gemeinschaft wird durch die traditionelle Institution *Pos Kamling* gefördert und Kriminalität nicht nur im Dorf verhindert, sondern auch das Potential für das Wachstum von Kriminalität in der Gemeinschaft möglicherweise verhindert oder zumindest verringert.

Mit diesen verschiedenen Eigenschaften stellt die *Pos Kamling* eine der wichtigsten Einrichtungen eines jeden indonesischen *Kampung* dar und kann auch durch die moderne Variante des Wachmannes (*Satpam*) nicht vollständig ersetzt werden.

Quelle: Eduard Fries

Die Autorin ist Schriftstellerin und Journalistin zu Themen über Kunst, Kultur und Islam in Südostasien.

